

Wahlprüfstein zu den Wahlen 2021 der Bezirksverordnetenversammlung in Reinickendorf und zum Abgeordnetenhaus

erstellt durch die Bürgerinitiativen



Zabel-Krüger-Damm

www.izkd.de

(vertreten durch Tobias Büchner, Dr. Matthias Eigenbrodt,
Dr. Verena Schwachmeyer, Dr. Markus Bielezki)



Waidmannslust

www.initiative-waidmannslust.com

(vertreten durch Hannelore und Bernd Gemeinhardt, Günther Poggel, Christine Paulisch,
Helga und Wolfgang Nieschalk)

Alt-Lübars

(vertreten durch Dr. Eva Rademacher, Rainer Roeper)

Alter Bernauer Heerweg

(vertreten durch Jean-Marc Migaud)

Ruppiner Chaussée

(vertreten durch Bernd Schumacher)



Waldseeviertel

www.schildower-strasse.de

(vertreten durch Dr. Anja Laude, Sven Henschke, Prof. Dr. Michael Ortmann, Wolfgang
Popp, Ulrich Swienteck, Susanne Tiefenthal, Christiane von Dallwitz, Johannes Wolff)

Offene Nachbarschaft

www.offene-nachbarschaft.de

(vertreten durch Dr. Helmut Bodensiek, Dr. Knuth Dohse, Dr. Bernd Pickel, Jens Stiebitz)



Frohnau

www.frohnau.one/mobilitaet.html

(vertreten durch Udo Maack, Dr. Wolfgang Beckmann)

Vorwort

Die Bürgerinitiativen Zabel-Krüger-Damm, Waidmannslust, Alt-Lübars, Alter Bernauer Heerweg, Ruppiner Chaussee, Waldseeviertel, Offene Nachbarschaft und Frohnau setzen sich alle für mehr Verkehrssicherheit, weniger Verkehrslärm und ein modernes und nachhaltigen Verkehrskonzept in Reinickendorf ein. Um ihre Mitstreiter/innen über die Pläne der Parteien zur Wahl der Bezirksverordnetenversammlung 2021 zu informieren, haben sie gemeinsam einen Wahlprüfstein erstellt. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie als Vertreter Ihrer Partei an den folgenden Fragen teilnehmen. Vielen Dank!

Infos zu Ihnen

Name _____ der _____ Partei: _____ FDP
Reinickendorf _____

Name des Vertreters der Partei: Sibylle Meister
Bezirksvorsitzende _____

E-Mail für etwaige Rückfragen:
info@fdp-reinickendorf.berlin _____

1. Frage: Wenn ihre Partei gewählt wird: Was wäre für Sie ein zukunftsweisendes Verkehrskonzept für den Norden Berlins? Welche Ideen haben Sie speziell für den Pendlerverkehr? Welche Maßnahmen wollen Sie in der nächsten Wahlperiode umsetzen?

Kurzbeschreibung Ihrer Visionen, Konzepte und Pläne (bitte maximal 200 Wörter): ---

Jeden Tag pendeln 300.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Berlin. Statt diese Verkehrsmengen zu steuern, lässt der Berliner Senat die Bezirke bislang mit den Problemen allein. Berlin und Brandenburg müssen als gemeinsame Metropolregion geplant werden. Auf Landesebene fordern wir darum eine gemeinsame Verkehrsplanung von Berlin und Brandenburg. So wollen wir den 10-Minuten-Takt der S-Bahn-Linie S1 auch über Frohnau hinaus erweitern. Für die S25 muss ein zweites Gleis gebaut werden, um auch hier einen 10-Minuten-Takt einrichten zu können. P+R-Flächen sollen in Brandenburg entstehen, damit der Umstieg auf den ÖPNV erleichtert wird. In Berlin sollen privat finanzierte Tiefgaragen entstehen. Im Bezirk setzen wir uns für einen Austausch mit den angrenzenden Gemeinden ein. So fordern wir für einen runden Tisch für das Waldseeviertel, um schnell Lösungen zu erarbeiten.

Reinickendorf ist Schlusslicht beim Radverkehr in ganz Berlin. Wir wollen jedes Jahr 5km neue Radwege bauen. So sollen alle Reinickendorfer Ortsteile sicher miteinander vernetzt werden.

Die U-Bahn-Linie U8 soll ins Märkische Viertel verlängert und ein Anschluss an die Heidekrautbahn ermöglicht werden.

Die Hauptverkehrsstraßen müssen beispielsweise durch grüne Wellen so ausgebaut werden, dass ein zügiges Vorankommen möglich ist und Staus vermieden werden.

2. Frage: Viele Menschen, nicht nur im Norden Berlins und seinen angrenzenden Regionen, leiden unter den Auswirkungen von dauerhaftem Verkehrslärm und Schadstoffbelastung der Luft - zwei Faktoren, die erwiesenermaßen ein Gesundheitsrisiko darstellen. Tempo 30 würde diese Faktoren reduzieren. Würde ihre Partei für Tempo 30 im Bezirk stimmen?

Antwort: Nein

Wenn nein, geben Sie bitte eine Begründung an.

Begründung bzw. geforderte Maßnahmen (bitte maximal 200 Wörter): ---

Die Entscheidung über die Reduzierung auf Tempo 30 muss individuell getroffen werden. Auf den Hauptverkehrsstraßen muss Tempo 50 als Regel beibehalten werden. Ausnahmen, etwa zum nächtlichen Lärmschutz, sind bei starker Lärmbelastung möglich. Aufgrund der höheren Drehzahl bei Tempo 30 sind die Auswirkungen auf die ausgestoßenen Schadstoffe mindestens sehr gering, teils sogar schlechter. Das beweist auch die Testphase an der Leipziger Straße. Stattdessen setzen wir uns für einen Ausbau des ÖPNV, die Ausweitung von Carsharing in weitere Teile Reinickendorfs sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ein.

3. Frage: Das Mobilitätsgesetz fordert “weniger motorisierten Individualverkehr und weniger Parkplätze im öffentlichen Raum. Gleichzeitig fordert dieses Gesetz die Teilhabe von allen Menschen am Verkehr und darum einen Menschen- und Stadt-gerechten sicheren Verkehr”. Die geforderten Mindestmaße von Fahrbahnen, Radstreifen und Gehwegen setzen dabei eine Straßenbreite von zum Beispiel mindestens 21 Metern voraus. Viele bestehende Hauptverkehrsstraßen sind schmaler, so dass die vom Mobilitätsgesetz geforderten Dimensionen und Ansprüche nicht umgesetzt werden können. Welche Strategien verfolgt Ihre Partei, um mit diesen Fällen umzugehen und wie gehen Sie im speziellen mit dem ruhenden Verkehr um? Soll der seitliche Fahrbahnrand für Radwege oder für kostenloses Parken verwendet werden?

Antwort: (bitte maximal 200 Wörter): ---

Wir wollen eine gute Verkehrsinfrastruktur für alle Verkehrsträger schaffen. Dabei dürfen die verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nicht gegeneinander ausgespielt werden. Entscheidungen über die Aufteilung des begrenzten Verkehrsraums müssen sachlich und individuell getroffen werden. Grundsätzlich unterstützen wir den Ausbau von Tiefgaragen, um große Flächen des öffentlichen Straßenlandes zu erschließen. In Frohnau soll der Anwohnerschaft durch einen neuen Bebauungsplan das Parken auf dem eigenen Grundstück erlaubt werden. Die Radinfrastruktur ist so aufzubauen, dass ein sicheres Radwegenetz in ganz Reinickendorf existiert. Dazu gehören breite Radwege, eine Beleuchtung und ein Asphaltboden. Wo möglich, soll der Autoverkehr vom Radverkehr getrennt sein. Ideen, das Gehwegparken (etwa zwischen Bäumen) zu erleichtern und dafür Radwege auf der Straße zu schaffen, begrüßen wir.

4. Frage: Der Lärmaktionsplan Berlin soll den Verkehrslärm in der Stadt vermindern. Welche konkreten Maßnahmen plant ihre Partei in Reinickendorf, um den Verkehrslärm zu reduzieren?

Antwort: (bitte maximal 200 Wörter): ---

Zur langfristigen Reduzierung des städtischen Lärms trägt der Ausbau der Radinfrastruktur und des ÖPNV wesentlich bei. Im Bezirk wollen wir bei Straßensanierungen möglichst Flüsterasphalt verwenden. An eng bebauten Straßen kann nachts Tempo 30 eingerichtet werden.

5. Frage: Gemessen an der gesamten Verkehrsfläche in Reinickendorf, haben Radwege nur einen Anteil von 2,5 Prozent. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um in der kommenden Legislaturperiode mehr sichere Radwege in Reinickendorf umzusetzen?

Antwort: (bitte maximal 200 Wörter): ---

Derzeit investiert kein Berliner Bezirks so wenig in die Radinfrastruktur wie Reinickendorf. Dieses hohe Investitionsdefizit ist für Radfahrende sicht- und spürbar. Um die Radwege in Reinickendorf schnell auszubauen, wollen wir jedes Jahr mindestens fünf Kilometer neue Radwege bauen. Über ein Radwegenetz sollen alle Ortsteile miteinander verbunden werden. Die Radwege sollen so ausgebaut werden, dass ein Überholen möglich ist und die Radwege so beleuchtet sind, dass sie auch nachts genutzt werden können. Außerdem soll über einen Asphaltboden auch das schnelle Befahren der Radwege ermöglicht werden. Die Asphaltierung von Straßen ist für uns keine Radverkehrsmaßnahme. Wir wollen Auto und Fahrrad nach Möglichkeit infrastrukturell trennen, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.

6. Frage: Auch welche Strategie setzt ihre Partei in Sachen Verkehrswende: Auf Verbote oder Anreize? Und in welchen Bereichen? Bitte begründen Sie dies.

Antwort: (bitte maximal 200 Wörter): ---

Das immer mehr Menschen den ÖPNV oder das Fahrrad nutzen, ist eine begrüßenswerte Entwicklung. Die Politik muss diese Entwicklung unterstützen, indem die Infrastruktur ausgebaut wird. Verbote verbessern die Verkehrssituation hingegen nicht, sondern schaffen nur Ausweichverkehre. Stattdessen muss der ÖPNV so ausgebaut werden, dass er attraktiver als das eigene Fahrzeug ist. Darum setzen wir uns für einen 10-Minuten-Takt der S-Bahn bis nach Brandenburg ein. Busse müssen vermehrt auch zwischen Reinickendorf und den umliegenden Gemeinden verkehren. Die Radinfrastruktur muss so ausgebaut sein, dass auch Kinder und ältere Personen sicher mit dem Fahrrad unterwegs sind.